

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,40, durch die Post Mk. 1,50 frei in's Haus.

Anzeiger

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Kutschnappel, Grumbach, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Amtsblatt

für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein-Ernstthal.
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 133.

Sonntag, den 11. Juni 1899.

49. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen hier finden vom 12. bis mit 16. d. Mts. im hiesigen Emma-Hospital von Nachmittags 3-4 Uhr statt und zwar am

Montag, den 12. Juni a. c.
für Kinder, deren Familiennamen mit dem Buchstaben **A-G**

Dienstag, den 13. Juni a. c.
für die, deren Familiennamen mit **H-K**

Mittwoch, den 14. Juni a. c.
für die, deren Familiennamen mit **L-N**

Donnerstag, den 15. Juni a. c.
für die, deren Familiennamen mit **O-S** und

Freitag, den 16. Juni a. c.
für die, deren Familiennamen mit **T-Z** anfangen.

Impfpflichtig sind alle, im Jahre 1898 und früher geborenen, hier aufhältlichen Kinder, die noch nicht, oder nicht mit Erfolg geimpft worden sind.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen, oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Jedes Kind, was an einem der eingangs bezeichneten Termine geimpft worden ist, muß wiederum acht Tage später im Impflocale zur Nachschau dem Impfarzte vorgestellt werden.

Zur Uebrigem ist den Verhaltensvorschriften, welche den Eltern der Impflinge ausgehändigt werden, streng nachzukommen.

Sinterziehung der Impfung wird gemäß § 14 des Impfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft geschüdet werden.

Oberlungwitz, am 6. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.
Oppermann.

Bekanntmachung.

Zufolge Anordnung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Glauchau wird nachstehend eine Bekanntmachung der königlichen Kreisauptmannschaft zu Zwickau, die **Korbmacher-Zunft** zu Glauchau betreffend, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gersdorf Bez. Zw., am 1. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Auf Antrag der Korbmacher-Zunft zu Glauchau wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juli 1899 an **sämtliche Gewerbetreibende**, welche in den zum Bezirke der Amtshauptmannschaft Glauchau gehörigen Ortschaften einschließlich der Städte mit revidirter Städteordnung das Korbmacher-Handwerk ausüben, der

Korbmacher-Zunft zu Glauchau
(mit dem Sitze daselbst)

anzugehören haben.

Zwickau, am 22. April 1899.

Königliche Kreisauptmannschaft.
(gez.) **von Wald.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung der Listen der stimmberechtigten Urwähler für die Wahlen zur II. Kammer der Ständeversammlung für hiesigen Ort erfolgt und dieselben nochmals einer genauen Prüfung unterzogen worden sind, liegen dieselben vom

15. Juni 1899 ab

eine Woche lang — bis einschließlich den **21. Juni a. c.** — während der geordneten Dienstzeit im hiesigen Rathhause, Kassenzimmer, zur Einsichtnahme der Betheiligten öffentlich aus.

Etwasige **Einwendungen** gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urwählerlisten sind bei deren Verlust binnen **3 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschließlich den 24. Juni d. Jhrs.** schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Gersdorf Bez. Zw., am 9. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Bekanntmachung.

die öffentlichen Impfungen in der Gemeinde Gersdorf betr.

Für diejenigen Kinder welche

1. in Gersdorf im Jahre 1898 geboren,

2. nach Ausweis der Impflisten der vorhergehenden Jahre der Impfpflicht noch nicht Genüge geleistet,

3. im vergangenen oder im laufenden Jahre nach Gersdorf zugezogen und der Impfpflicht noch nicht genügt haben, finden die öffentlichen Impfungen an den nachverzeichneten Tagen von **Nachmittags 4-5 Uhr im Gasthof zum grünen Thal**, hier, in folgender Ordnung statt:

Dienstag, den 13. Juni 1899
für Kinder, deren Familiennamen mit **A-G**

Dienstag, den 20. Juni 1899
für die, deren Familiennamen mit **H-K**

Dienstag, den 27. Juni 1899
für die, deren Familiennamen mit **L-N**

Dienstag, den 4. Juli 1899
für die, deren Familiennamen mit **O-S**

Dienstag, den 11. Juli 1899
für die, deren Familiennamen mit **T-Z**

Jedes geimpfte Kind ist am achten Tage nach erfolgter Impfung dem Impfarzte von **5-6 Uhr Nachmittags zur Nachschau und zur Empfangnahme des Impfscheines** vorzustellen.

Zur Verhütung von Uebertragung ansteckender Krankheiten wird hiermit bestimmt, daß aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder natürliche Pocken herrschen, die Impflinge nicht zu den Impfterminen gebracht werden dürfen.

Die Eltern, Pfliegereltern und bezw. Vormünder impfpflichtiger Kinder werden hierdurch aufgefordert, mit denselben in den anberaumten Terminen behufs deren Impfung im Impflocale zu erscheinen, oder die Befreiung von der Impfung Herrn **Dr. med. Laabs** hier anzuzeigen.

Die Eltern, Pfliegereltern und Vormünder, deren Kinder und Pfliegereltern ohne gesetzlichen Grund und trotz der gegenwärtigen Aufforderung oder der ihr folgenden Bestellung im Revisionsstermine entzogen geblieben sind, werden auf Grund von § 14 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Zur Uebrigem ist den Verhaltensvorschriften, welche den Eltern der Impflinge ausgehändigt werden, streng nachzugehen.

Gersdorf, am 9. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Bekanntmachung.

Der am

1. Juni 1899

fällig gewesene 2. Termin **Gemeindeauslagen** ist spätestens bis zum **15. Juni 1899**

an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten.

Gersdorf Bez. Zw., den 2. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Impfung erfolgt **Dienstag, den 13. Juni d. J.** Nachmittags 3 Uhr bei Herrn **Höder** für Oberdorf, und an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr für Niederdorf.

Hermsdorf, den 10. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand daselbst.
Reubert.

Politische Wochenschau.

Der deutsche Reichstag hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen, um vor der Vertagung noch mit einem Theil des Restes zu räumen. Aber welchen Eifer die Volksvertretung auch noch in der letzten Woche aufzuwenden wird, dieser erste Abschnitt der Session erhält doch seinen Stempel nicht durch das, was der Reichstag zu Stande gebracht, sondern durch das, was er nicht zu Stande gebracht hat, und als Erbschaftsreitobjekt dem zweiten Abschnitt der Session hinterläßt. Der „Stein des Anstoßes“ dieser zahlreichen rückständigen Vorlagen ist naturgemäß die „Streikvorlage“, wie jetzt der populäre Titel des Gesetzesentwurfes zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses lautet, eine Vorlage, die noch zu heißen parlamentarischen Schlachten führen und unter deren Zeichen die Herbstsession vornehmlich stehen dürfte.

Während der Reichstag diese „Streikvorlage“ in den Herbst hinübernimmt, beabsichtigt der preussische

Landtag die feine, die Kanalvorlage, noch in diesem Sommer zu erledigen. Nach dieser Kanalvorlage soll ein langer, mehrere hundert Millionen verschlingender Kanal zwischen Rhein-Weber-Elbe gebaut werden. Dieser Kanal wird der Industrie einerseits große Vorteile bringen, die in jenen Industriebezirken stark überlasteten Eisenbahnen entlasten, andererseits fürchten aber die Landwirthe, daß durch diesen Kanal auswärtige Rohprodukte noch billiger werden ins Land geführt werden, wodurch die Preise der einheimischen Erzeugnisse noch weiter zum Fallen kommen müßten.

Am 15. d. M. wird bereits die heiße Schlacht beginnen, deren Ausgang, wie blutig sie sich auch anlieh, nach allgemeiner Anschauung ein unblütiger sein wird, da man sich in diesem Kriege zu Wasser von den modernen Torpedobootzerstörern der — Kompensationen hervorragende Erfolge verspricht. Auch die Seeschlacht um die spanischen Südsee-Inseln, die noch vor der Vertagung im Reichstag geschlagen

werden dürfte, wird unblutig verlaufen und mit der Besiegung der Inseln enden. Die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes hat diesen Schachzug der deutschen Diplomatie mit Befriedigung begrüßt, denn über die politische Bedeutung, welche diese Erwerbungen für uns haben, besteht nirgends ein Zweifel und wenn die wirtschaftliche Entwicklung der neuen Kolonien bisher vieles zu wünschen übrig ließ, so hat das nicht an den Kolonien, sondern an der kolonialisatorischen Unfähigkeit der Spanier gelegen.

Schon jetzt steht fest, daß Deutschlands neueste Erwerbungen zu irgend welchen internationalen Reibungen nicht führen wird, wie auch die Dinge auf Samoa erfreulicher Weise immer mehr in ein friedliches Fahrwasser gerathen, nachdem die englischen und amerikanischen Unruhstifter der von den drei Mächten eingeleiteten Commission Platz gemacht haben. Daß bei der Neuregelung der Dinge auf Samoa das „Königthum“, das doch ein recht überflüssiges und dabei kostspieliges Zaunkönigthum war, in die Brüche

gehen soll, wird man am allerwenigsten bedauern können. Bisher hat sich aber die Commission nur darüber geeinigt, was auf Samoa nicht sein soll. Schwieriger und mit noch größerem Interesse wird eine Einigung darüber zu erwarten sein, was auf Samoa sein soll.

Jedenfalls ist auch im Laufe des Samoa-Conflites die Thatiath deutlich hervorgetreten, daß bei den Amerikanern die Neigung, Streitigkeiten mit anderen Mächten zu provozieren, beträchtlich gesunken, wenn nicht völlig geschwunden ist. Diese Erscheinung ist umso schwerer zu erklären. Der Krieg gegen Spanien, den die Vereinigten Staaten gewonnen, nicht weil sie in militärischer Hinsicht besonders leistungsfähig, sondern weil die Spanier in dieser Hinsicht besonders leistungsunfähig sind, hatte in den Köpfen der Amerikaner einen gewissen Kauch erzeugt, der allgemach verfliegen ist und der wünschenswerthen Mächtigkeit erster Linie die Vorgänge auf den Philippinen bei-

Vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Apokalypse 8, 1-10. Herr Pastor Albrecht.

Nachmittag 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den confirmierten Jünglingen.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst im Besaale der Hiltengrundscheule.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Nachmittags 2 Uhr Sammeln im Vereinslocale zum Badspaziergang.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Stiftungsfeier abends 8 Uhr im Vereinslocale (Waisenhaus). Väter und Mütter der Jünglinge, sowie vor allem die unterstützenden Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Bibelniederlage auf dem Pfarramte: Traubibel zu 5 und 3 Mt., Confrimandenibel zu 1,80 Mt., Schulbibel zu 1,50 Mt., Neue Testamente zu 80 und 30 Pf.

Bibelgesellschaft sind auf dem Pfarramte zu haben.

Pfarrkirche St. Trinitatis zu Hohenstein-Ernstthal vom 4. bis 10. Juni 1899.

Getauft: Carl Emil, S. des Strumpfhs. Friedrich Max Claus. Paul Max, S. des Webers Gottlieb Friedrich Arnold. Hermann Fritz, S. des Prekmeisters Julius Hermann Semmler. Johannes Ottomar, S. des Webers Friedrich Emil Schwalbe.

Begraben: Gerhard Edwin, S. des Strumpfhs. Carl Robert Barth, 3 Mt. 25 J. Agnes Olga, T. des Bauunternehmers Wilhelm Ernst Gottl. Meyer, 3 Mt. 24 J. Bina Magdalena, T. des Maurers Otto Theodor Weichel, 10 Mt. 3 J. Madelmaier Carl Hermann Noth, Chemann, 36 J. 2 Mt. Max Gerhard, S. des Bädermeisters Richard Hermann Schellhorn, 4 Mt. 9 J.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis früh 7 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pastor Schmidt.

Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst über Apokalypse 8, 1-10. Herr Hilfspfarrherr Seidel.

Nachmittag 2 Uhr Jahresfest des Glauchauer Zweigvereins der G. u. K. Stiftung in Riechberg. Beirath: Herr Pastor Raabe — 4 Uhr Nachversammlung im Gasthof Rastanbaum: Vortrag eines böhmischen Gesitteten über die evangel. Bewegung in Oesterreich.

Abends 7, 8 Uhr Jungfrauenverein im Cantorate. Wochenamt: Herr Pastor Schmidt.

Von Oberlungwitz.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis, 11. Juni, vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst, Apokalypse 8, 1-10. Herr Diac. Lammstein. Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl. Amelung von 8 Uhr an in der Sacristei.

Abends 7, 8 Uhr Jungfrauenverein in der Herberge. Wochenamt: Herr Pastor Raabe.

Von Gerzdorf.

Am 2. Trinitatissonntage, den 11. Juni, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Bölgner.

Nachmittags 1, 2 Uhr Katechismusunterredung mit den Jungfrauen.

Abends 7, 8 Uhr Jungfrauenverein in der Kirche. Dienstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Die Woche für sämtliche Amtshandlungen hat Herr Hilfspfarrherr Ballmann.

Von Wüstenbrand.

Am Sonntag, den 11. Juni, vormittag Predigtlesen, Nachmittags Katechismusunterredung.

Von Grumbach mit Tirschtal.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, 11. Juni 1899, vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Von Langenbursdorf mit Falken.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Juni 1899, vormittag 9 Uhr Predigt über Apokalypse 8, 1-10. Herr Pastor Schmidt.

Von Versdorf.

Sonntag, den 11. Juni (Dom. 2. p. Trin.), vormittag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Apokalypse 8, 1-10. Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung für die erwachsene männliche Jugend.

Donnerstag, den 15. Juni, vormittag 9 Uhr Wochencommunion.

Man schreibt uns über das bekannte Kopfwasser Zanolin & Co.:

„Das erhaltene Zanolin hat unsern vollsten Beifall gefunden und vortreffliche Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer und sonstigen Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß kein davon dem Zanolin an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das Zanolin bereits eindringlich in Bekanntenkreisen empfohlen und werden nicht anstehen, dies auch weiter zu thun.“

v. B. i. C. Zanolin macht das Haar sammetweich, vollauffragend und üppig und ist zweifellos das beste zäuhendste Haarpflegemittel. Preis pro Flasche fünf langen Gerouch Mt. 2.— in allen feinen Parfümerien, Drogerien, Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich.

In Hohenstein-Ernstthal bei E. Floß, Adler-Drogerie, Weinleuchttrage.

Die Furcht, daß Sonn- und Mondfinsternisse eine unglückliche Bedeutung haben und Epidemien in deren Folge auftreten müßten, behauptete sich durch viele Jahrhunderte hindurch. Heute ist dies ganz anders, seitdem wir wissen, daß Epidemien und Seuchen durch jene feinsten Lebewesen hervorgerufen sind, die heute jedermann unter dem Namen „Bacterien“ kennt.

Aber nicht allein diese Krankheiten sind auf Bacterien zurückzuführen, auch viele Krankheiten der Haut haben darin ihre Ursache. Eine normale Haut bildet eine Schutzdecke gegen das Eindringen der Bacterien und der Grund, daß dem so ist, ist durch den Gehalt der Haut an einem für diese Bacterien völlig unbrauchbaren Fett bedingt, welches dem „Zanolin“ genannten Fett analog ist. Hieraus ergab sich von selbst die Anwendung des „Zanolin“ für die Hautpflege und als Schönheitsmittel.

Man verwendet das „Zanolin“ in Form von Zanolin-Toilette-Cream-Zanolin.

das in den meisten Apotheken und Drogerien zu haben ist und in keinem Haushalte fehlen sollte. Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Packung, (Tüte oder Dose) zur Garantie der Echtheit die Marke „Kreuztrug“ trage.

Zanolin-Toilette-Cream-Zanolin.

das in den meisten Apotheken und Drogerien zu haben ist und in keinem Haushalte fehlen sollte.

Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Packung, (Tüte oder Dose) zur Garantie der Echtheit die Marke „Kreuztrug“ trage.

Zanolin-Toilette-Cream-Zanolin.

das in den meisten Apotheken und Drogerien zu haben ist und in keinem Haushalte fehlen sollte.

Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Packung, (Tüte oder Dose) zur Garantie der Echtheit die Marke „Kreuztrug“ trage.

Zanolin-Toilette-Cream-Zanolin.

das in den meisten Apotheken und Drogerien zu haben ist und in keinem Haushalte fehlen sollte.

Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Packung, (Tüte oder Dose) zur Garantie der Echtheit die Marke „Kreuztrug“ trage.

Zanolin-Toilette-Cream-Zanolin.

Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.

Heute Sonntag, den 11. d. S. Wits.

sind meine Vocale sammt Garten bis 7 Uhr

den Mitgliedern des Königl. Sächs. Militär-Bereins-Bezirkes überlassen, von 7 Uhr an noch Saal und Salon. Dagegen ist die offene Wiese, d. i. der östliche Theil meines Platzes, für die Schaubuden und das übrige Publikum frei.

Der ganze Platz ist dann nach dem Fest-Concert für Jedermann geöffnet.

Hermann Schmidt.

Hotel „Drei Schwanen“.

Sonntag, den 11. Juni

Grosser öffentlicher Ball.

Hochachtungsvoll

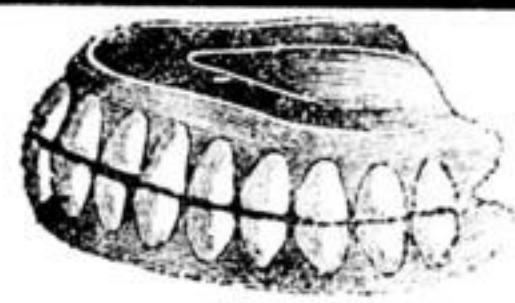
Max Brode.

Acetylen-Gasbeleuchtung!

Bitte veräumen Sie nicht, sich die auf der am 27. Mai beginnenden 10 tägigen Nahrungsmittel-Ausstellung in Chemnitz im „Gasthaus“ unsere Acetylen-Erzengungs-Apparate im Betriebe anzusehen.

Die Apparate arbeiten gefahrlos, ohne Heberdruck und ohne Gasverlust.

Erste Thüringer Acetylen-Gas-Gesellschaft Grurt.



Theodor Löwel,

Zahnkünstler, Hohenstein-Er., Dresdnerstr. 56 1. Etage, hält sich zum Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse sowie zum Plombiren, Zahnziehen etc. bestens empfohlen.

Salon Schützenplatz.

Zum Bezirksfest

grosse

Künstler-Vorstellung,

wobei ich mit Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Achtungsvoll Kamerad Paul Uhlig, Stadt Plauen.

Biervertreter-Besuch.

Eine leistungsfähige Großbrauerei sucht für ihre sehr beliebten Producte für den hiesigen Platz und Umgebung eine im Biergeschäft durchaus erfahrene, respectable Persönlichkeit als

Vertreter

zu engagiren. Die Anstellung findet gegen festes Gehalt oder Provision statt. Offerten wolle man niederlegen mit N. 4560 bei Haasenklein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Originalzeugnisse und Marke verbeten.

Tüchtige Maurer

für hier und auswärts werden gesucht. Louis Richter, Baumeister.



Milchvieh-Verkauf. Von Sonnabend, den 10. Juni an steht wieder ein großer Transport der besten hochtragenden und neuemelten Milch- und Rapakühe sehr preiswerth zum Verkauf. Achtungsvoll Julius Kiewow.

Solid, elegant und leichtlaufend sind die



Diamant-Fahrräder.

Großes Musterlager in Damen- und Herren-Maschinen, nur bester Marken, besten Acetylen-Gaslampen unter Garantie, Pneumatic's und sonstigen Zubehörsachen in nur guten Qualitäten.

Bahnhofstr. 12. Max Seidel. Anlernen gefahrlos und sicher auf bedeckter Bahn. Theilzahlung gestattet.

Mein Tapetenlager

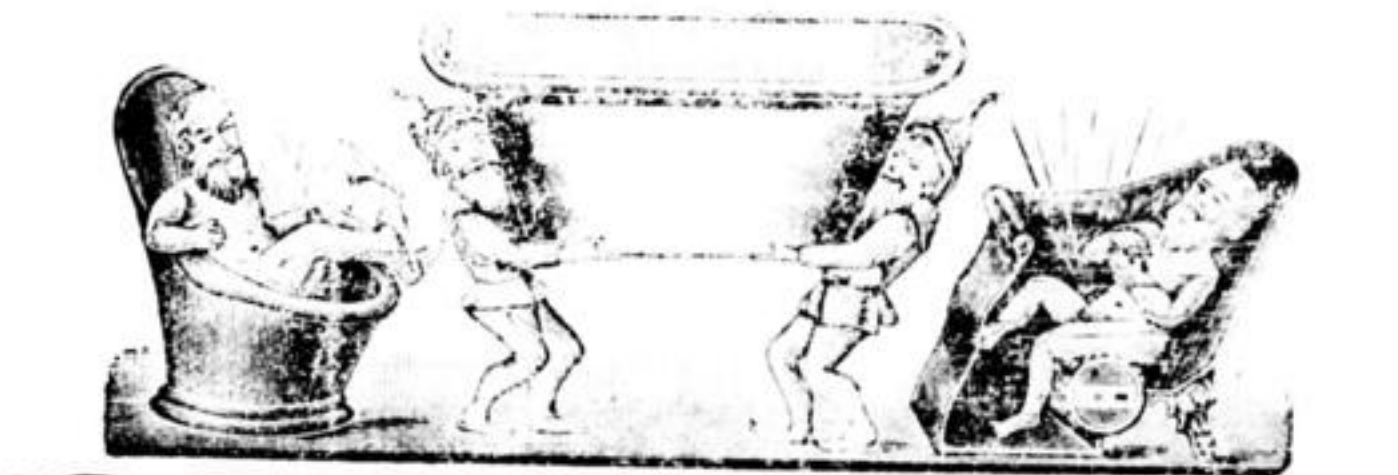
mit den schönsten Mustern ausgestattet, halte Jedermann bei Bedarf bestens empfohlen. F. Louis Peschel.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an meinen Bruder, den Materialisten Herrn Carl Gustav Otto in Hohenstein Forderungen haben, sowie alle Diejenigen, welche denselben für entnommene Waaren und baar Geld schulden, werden hiermit aufgefordert, bis 14. Juni d. J. bei der Unterzeichneten, Maxane, Zwickauerstraße Nr. 2, oder am 14. Juni d. J. von Vormittag 9 Uhr an im Geschäftslocal Dresdnerstr. Nr. 18 zu Hohenstein diese Angelegenheit regeln zu wollen. Andernfalls werbe ich diese Angelegenheit dem Gericht übergeben. Auguste verehlt. Rost, geb. Otto.

Wollen Sie Ihre Wäsche wirkl. gut u. vorth. wasch., so kauf. Sie Elfenbein-Seife Elfenbein-Seifenpulver mit der Schutzmarke „Elefant“. In fast allen Colonialwaarenhandlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elefant“.

Günther & Haussner, Kappel-Chemnitz.



Bade-Einrichtungen, Wellen- u. Wiegebadschaukeln, Sitzbadewannen, empfiehlt billigt

Oswald Spindler, Klempnermeister.

Atelier für Zahnersatz

Plomben, Verodäten, Zahnziehen etc. von Paul Schröder, Bahnhofstr. 12, 1. Etage. Assistent bei Herrn Dr. Tronnier pract. Zahnarzt, Glauchau.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äußerst vorth. trägt jedes Stück.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrathig in Hohenstein bei Emil Weitmüller, H. F. Scherl, Emil Reinhold, G. A. Zimmermann, in Lichtenstein-Gallenberg bei Carl Ebert, G. A. Arnold und J. Wehrmann.

Atelier für Zahnersatz

von Emil Reichenbach, Zahnkünstler, Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr. 6, 1. Etg., fertigt unter Garantie für Brauchbarkeit und zu ermäßigten Preisen künstl. Zähne, Gebisse, Umarbeitungen u. Reparaturen etc. Obiger hält sich ferner zum Plombiren u. Reinigen der Zähne, sowie Zahnziehen (auch schmerzlos) angelegentlich empfohlen. NB. Es wird speciell auf die Erhaltung der Zähne gesehen und die schonendste Behandlung zugesichert bei mäßigen Preisen.

Einsiedler Böhmisches Bier

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896, mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offerirt als vollkommenen Ersatz für echtes Böhmisches Bier. Einseidel bei Chemnitz.

Einseidler Brauhaus, G. Schwalbe.

Beste und billigste Bezugsquelle für Butter und Margarine nachweislich jede Woche 3-4 Mal frische Sendung. Aug. Grosser.

Gegen Fliegen.

Schnaken, Schwaben, Ruffen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pf. Zu hab. i. Hohenstein b. Emil Uhlig.

Postpaket-Adressen

liefert schon von 50 Stück ab billigt J. Nuhr's Buchdruckerei u. Zeitungs-Geschäftsstelle.

Haut- und Geschlechtskrankheiten Syphilis, Schwächekrankheiten etc. heilt nach langjähriger Erfahrung schnell, solid und streng discret. Auswärts brieflich. Rich. Müller, Chemnitz, Moritzstraße 41, II.

Hüttenmühle.

Direkt am Wald.

Hochachtungsvoll

Grosser beliebter Ausflugsort.

10 Minuten staubfreier Fussweg.
Empfehle meinen grossartig schönen Park und Garten angelegentlichst zum Besuch. Garten entreefrei.

Grosser Ball,

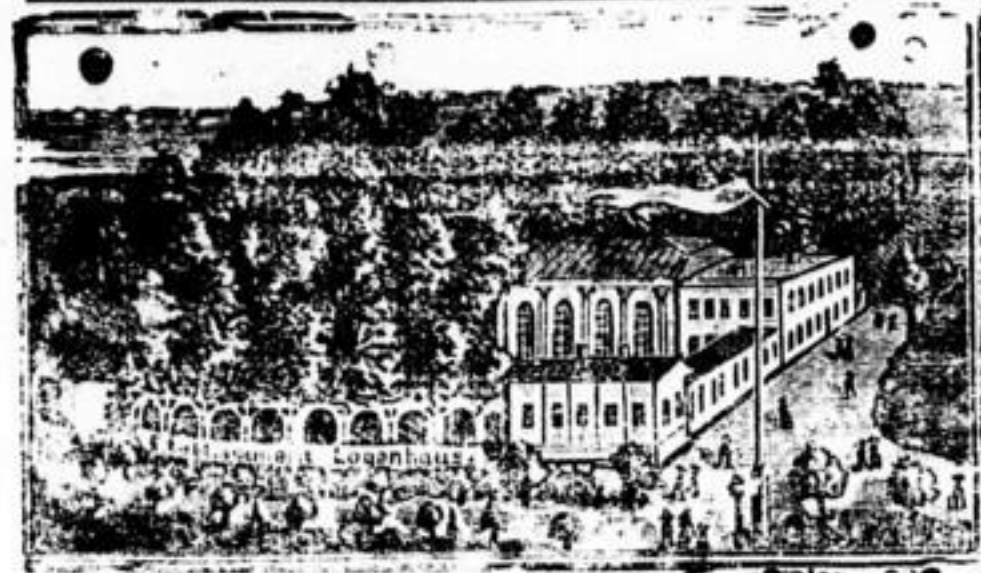
Heute Sonntag, den 11. Juni

Anfang 4 Uhr.

gespielt von der Lichtensteiner städtischen Capelle.

Anfang 4 Uhr.

der Besitzer.



Logenhaus.

Sonntag Nachm. von punkt 4 Uhr an
Unterhaltungs - Garten - Concert,
bei ungünstiger Witterung im Saal,
Eintritt frei

gross. Ball.

Nachmittag von 5 Uhr an grosse elektrische Illumination.
Hunderte von bunten elektrischen Glühlampen

Hochachtungsvoll

Wilh. Weise.

Deutscher Kaiser Oberlungwitz.

Sonntag, den 11. d. Mts.

Grosses Sommerfest.

Von Nachmittag 3 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik.

Ergebenst ladet ein

Gustav Barth.

E. Bachmann & Reiter, Leipzig-Reudnitz

empfehlen
Getreide-Mähmaschinen, mit oder ohne Garbenbinder

Gras-Mähmaschinen,

Schleppharken,

Heuwender etc.

Glattstrobreidreschmaschinen, Schläger- u. Stiffendreschmaschinen,

mit Schüttelsieben und Reinigungsapparaten,
neuester eigener ausserordentlich bewährter Construction.

Frauenverein Oberlungwitz.

Dienstag, den 13. Juni a. c. in Adermanns Restauration.



Meisterhaus.

Heute Sonntag

öffentl. Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Karl Kraus.

Schützenhaus Hohenstein-Gr.

Neustadt.

Heute Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an

öffentlicher Ball.

Hochachtungsvoll

Fr. Geithner.

Claus Hotel & Restaurant Gröna.

Morgen Sonntag

öffentliche BALLMUSIK.

Gasthof Ursprung

Heute Sonntag Grosses

Frühlingsfest,

von 4 Uhr an

starkbesetzte, öffentl. Ballmusik,

Um 10 Uhr grosse Frühlingspende.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Franz Trommer.

Gasthof blauer Stern Gersdorf.

Morgen Sonntag

extra starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Hofmann.

Richters Gasthof Russdorf.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Juni

zum Schützenfeste

Grosse öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Carl Richter.

Zur Belustigung des Publikums ist ein Caroussel aufgestellt.

Druck und Verlag von J. Neuberger in Leipzig.

Restaurant „zur Börse“

Weinkellerstrasse

empfehlen allen zum Bezirksfest hier eintreffenden Kameraden seine geräumigen Localitäten zur gefälligen Benutzung. Asphalt-Regelbahn, neues französisches Billard. Werde bemüht sein, mit guten Speisen u. Getränken zu dienen.

Kamerad Fritz Fleischer.

Lorenz' Restaurant.

Heute Sonntag lade zum

Weinschoppen,

à 25 Pfg., sowie zu warmen und kalten Speisen ganz ergebenst ein.

Echt Culmbacher, Glas 18 Pfg.

Cirkus WINTER.

Heute Sonnabend

Große Vorstellung.

Morgen Sonntag

Drei große Vorstellungen,

am 4, 6 und 8 Uhr.

Abwechslungsreiches, interessantes Programm

In jeder Vorstellung Vorführung des Wunder-Fels.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

die Direction.

Mineralbad Hohenstein-Gr.

Beliebter Ausflugs- und Erholungsort an mächtigen Wäldungen
Fruchtiger Garten und Park.

Sonntag, am 11. Juni 1899

Unterhaltungs-Concert

von der Schubert'schen Capelle.

Anfang 1/2 Uhr Nachm.

Entree: frei.

Wolkenburg's Parkrestaurant im prächtigen Muldenthal

ist einer der beliebtesten und größten Ausflugsorte für Gesellschaften,
Familien und Schulen, auch Sommerfrische. Inh. V. Voigt.

Tanz-Extra-Curjus.

Der Curjus beginnt Dienstag, den 3. Juni. Weitere Anmeldungen werden noch bis zum 12. Juni freundlichst entgegen genommen.

E. Naumann.

Für Vereine Schweizerhaus Siegmars

Beitzer: Karl Emmrich.

Berggünnungs-Etablissement 1. Rang

(direct am Bahnhof gelegen; Haltestelle der Straßenbahn)

eignet sich mit seinem

schönen, schattigen Garten,

großen, neu gemalten Gesellschafts-Saal,

Asphalt-Regelbahn etc.

besonders gut zu Vereinsausflügen aller Art. Aufmerksamkeit und beste Bedienung.

Frequentirtester Gesellschafts-Saal der
Chemnitzer Umgebung.

Tentonia Gersdorf.

Heute Sonntag, d. 11. Juni lade zu

ff. Weissbier

ganz ergebenst ein.

Clemens Gränitz.

Gasthof Langenberg.

Nächsten Sonntag und Montag, als den 18. u. 19. Juni findet

unser diesjähriges

Vogelschießen,

an beiden Tagen mit starkbesetzter Ballmusik,

st. wozu freundlichst einladet

Ernst Veit.

Rechnungsformulare in allen Größen sind vorrätig in
J. Neuberger Buchdr. u. Zeitungs-Geschäfts.

Veteranen Alt- u. Neustadt
Montag, den 12. Juni gemüthliches Beisammensein bei Kamerad Gartenstein.

Naturheilverein.

Nächsten Montag, den 12. Juni Spaziergang. Abgang abends punkt 8 Uhr von der Windmühle.
D. P.

Königl. sächs. Militärverein „Albertbund“ Oberlungwitz.

Sonntag, den 11., Nachmittag 1/2 3 Uhr findet das

25 jähr. Bezirksjubiläum im Schützenhaus zu Hohenstein-Gr. (Altstadt) statt, wozu die Kameraden mit ihren Frauen einladet

Der Vorstand.

Der Verein stellt 1 Uhr im Vereinslocal. 1/2 2 Uhr Abmarsch.

Handschuh-Näher

werden noch gesucht bei

Emilie Martins, Oberlungwitz.

2 tüchtige Ziegelstreicher

werden gesucht.

Schüttlers Ziegelei,
Gersdorf.

Tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit am Schlachthofsbau Stollberg.

H. Tränkner,
Baumeister.

Mädchen

auf Fußtritterei geübt, bei hohem Lohn gesucht.

G. P. Wa'ther, Schützenstr. 7.

1 kräft., sauberes Mädchen

von 15 bis 17 Jahren wird als

2. Mädchen zum 15. d. M. gesucht

Oberlungwitz 503.

Strumpfwirker

auf Liebertsches Maschine sofort gesucht.

Robert Meisch.

Gracie Säumerinnen und Knüpferrinnen

sucht.

Joh. Aug. Voß.

Geschirrführer,

für Mühlenjahren wird gesucht in

Mühle Gersdorf,
J. H. Uhlig.

Formerinnen

auch solche zum Anlernen gesucht.

Appretur-Anstalt Hohenstein.

Ein zuverlässiges Hausmädchen.

Tochter ehrenwerther Eltern, findet

per August oder September Dienst

bei Frau Emil Zeuner,
Dresdnerstr. Nr. 8 in Hohenstein.

Ich suche eine

Formerin

bei gutem Lohn (event. lerne an)

Robert Meisch.

Geübte Formerinnen

für Strumpfware u. Tricotagen gesucht.

Appretur-Anstalt Hohenstein.

Ein Arbeiter

auf Liebertsches Maschine gesucht.

E. Wirth, Oberlungwitz.

Ein junges fitzjames Mädchen

für leichte Hausarbeit per 1. Juli

ge sucht.

Clara Eisner in Lugau i. S.,
Maschinenfabrik.

Die gegen Herrn Hermann

Reuther den 23. Mai d. J. von mir gethanen Versicherungen

beruhen auf Unwahrheit und nehme

ich solche reuevoll zurück.

Albert Geiler.

Dieszu eine Zeilage.

Beilage zum Hohenstein-Griffthaler Tageblatt.

Nr. 133.

Sonntag, den 11. Juni 1899.

Beilage.

Zum Sächsischen.

*— Die gekrönte Wohlthätigkeitsvorstellung der Büttner'schen Varietätsgesellschaft im Schützenhaussaale war leider nicht so besucht, als es im Interesse des edlen Zweckes wünschenswert gewesen wäre. Es dürften kaum 30 Mk. eingeommen sein. Auch auf der Freiwiese war es sehr still. Im Circus Winter konnte nicht gespielt werden, die Verkaufsbuden waren meistens geschlossen. Umso mehr hofft man, heute Abend wieder ein leidliches Geschäft zu machen. Die Varietätsgesellschaft ist heute Vormittag nach Döbeln abgereist. Circus Winter giebt heute und morgen noch Vorstellungen.

— Aus Anlaß eines besonderen Falles hat das Ministerium des Innern entschieden, daß die Mitglieder der ärztlichen Bezirksvereine in ihrer Entscheidung, unter welchen Bedingungen sie mit Krankentassen einen Vertrag über die ärztliche Behandlung von Mitgliedern derselben abschließen wollen, völlig frei sind und darin vom ärztlichen Bezirksverein nicht beschränkt werden dürfen.

— Ehrung eines sächsischen Schulmannes. Auf eine Eingabe des Vorstandes des Sächs. Pestalozziverins an den Rath der Stadt Dresden ist „in Erinnerung an den Dresdener Pädagogen Oberschulrath Aug. Berthelt“ eine der neuangelegten Straßen der Johannisstadt mit dem Namen Berthelt-Straße benannt worden.

— Zugun, 9. Juni. Ein betrübender Unfall ereignete sich heute Vormittag in der Nähe der Schlammschleife des Steinfortenwerkes Gottes Segen. Ein Paar Pferde gingen mit einem leeren Lastwagen durch und verletzten ein des Weges kommendes 5jähriges Mädchen schwer. Das unglückliche Kind wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ihm zwei Ärzte die erste Hilfe zu theil werden ließen. Den Geschirrführer soll eine Schuld nicht treffen.

— Hohnsdorf, 9. Juni. Gestern wurde unterhalb des alten Schulgebäudes das Pflögekind des hiesigen Bergarbeiters H. von einem Lichtensteiner Lastgeschirr überfahren. Das arme Kind wurde ansehnlich loslos von der Unglücksstätte getragen. Der herbeigerufene Arzt soll eine starke Quetschung edlerer Theile constatirt, jedoch den Zustand als nicht ganz hoffnungslos erklärt haben.

— Chemnitz. Ein recht bedauerlicher Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich Freitag Nachmittag auf dem Giebtahnhöfen der Leipziger Linie, unweit des Bahnwärterhäuschens am Föhrgorge. Der da selbst am Bahnbau beschäftigte 31 Jahre alte Handarbeiter Jacob Jlach, welcher verheiratet und in Jurih wohnte, wollte einen kleinen Waldbrand, der durch die dort befindliche Baulocomotive entstanden war, löschen. Hierbei wollte er die Geleise überschreiten, auf welchen in demselben Augenblick der Leipziger Personenzug, dessen Raben er in seinem Eifer nicht bemerkte, gefahren kam. Der Unglückliche wurde von der Maschine des Zuges erlegt und es wurde ihm hierbei die Schädeldecke vollständig zerrümmert, so daß der Tod sofort eintrat.

— Chemnitz, 8. Juni. Tödtlich verunglückt ist gestern Abend in der 10. Stunde am Neustädtermarkt der 53 Jahre alte Briefträger H. von hier. Derselbe sprang dabei von einem noch im Gange befindlichen Straßenbahnwagen ab und fiel so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er einen Schädelbruch erlitt und heute früh 5 Uhr im Krankenhaus verstarb.

— Die Kgl. Kreisbauhauptschaft Zwickau hat neuerdings wieder 13 Zwangsinnungen genehmigt, darunter die für das Stellmacher-Handwerk zu Glauchau, Meerane, Lichtenstein, Callenberg ufw., mit Sitz der Innung in Meerane und für das Bäckerhandwerk in Waldenburg.

— Meerane, 9. Juni. Während der Dauer des Maurerstreikes soll jeder verheiratete Maurer wöchentlich 12 Mark und die unverheirateten 10 Mark aus der Streikkasse erhalten. Die in Arbeit verbleibenden Gesellen sollen wöchentlich 2 Mark von ihrem Lohne in die Streikkasse abführen.

— Waldenburg, 8. Juni. Die hiesige Bahnhofsverwaltung soll vom 1. October d. J. bis 30. September 1905 anderweit verpachtet werden. Pachtgebote sind bis zum 30. d. M. an die Eisenbahn-Vertriebs-Direktion II. in Leipzig einzusenden. Wer bis Mitte August bis Jahres keine Bescheidigung erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten.

— Stolberg, 9. Juni. Auch in hiesiger Gegend tritt unter den Pferden jetzt die Borna'sche Krankheit erneut auf und fordert viele Opfer, doch können die Pferdebesitzer hier ruhiger der Krankheit entgegensehen, da bereits im Sommer 1896 von einigen Pferdebesitzern, ebenfalls wegen damaligen Ausbruchs derselben Krankheit zur Gründung eines Pferdeversicherungs-Vereins eingeladen und der Pferdeversicherungs-Verein für das Erzgebirge bereits am 1.

September 1896 mit 88 Mitgliedern gegründet wurde. Heute zählt derselbe bereits 442 Mitglieder mit 1196 Pferden und einer Versicherungssumme von 698,350 Mk. Die Entschädigungen für verendete Pferde haben in den 3 Jahren ca. 32,000 Mk. betragen, doch war eine Nachzahlung trotz der verhältnismäßig niedrigen Prämie und der jetzt gehabten großen Verluste nicht erforderlich.

— Jßha. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Am Sonntag Abend verschied in der Freihauschänke zu Niederwiesa plötzlich, wahrscheinlich am Herzschlag, der Hausbesitzer und Delikatessenhändler Friedrich Otto Viertel aus Chemnitz, Lessingstraße 6. Derselbe hatte mit Geschirr und bei völligem Wohlsein einen Ausflug nach Schellenberg unternommen, bei der Rückfahrt auf der Landbrücke lagte er über Unwohlsein und ist darauf in der unmittelbar daneben gelegenen Freihauschänke, wohin man ihn gebracht hatte, verstorben.

— Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings in Oberwiera zum Ausbruch gekommen. In der 2. Hälfte vorigen Monats wurden in Sachsen 175 Fälle Maul- und Klauenseuche, darunter 7 im amtshauptmannschaftlichen Bezirk Glauchau, 6 Bläschen-schlag, 10 Witzbrand, 1 Ross, 1 Tollwuth festgestellt.

— Grimmitzschau. Wir erwähnten bereits gestern, daß für eine elektr. Bahn hier Vorerörterungen angestellt werden. Ueber den Lauf der Bahn sind natürlich endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen und es läßt sich deshalb auch heute noch nichts Bestimmtes darüber sagen. Die Bahn soll nicht allein zur Beförderung von Personen dienen, sondern namentlich auch zur Beförderung von Gütern von und nach der Eisenbahn, und zwar sollen ganze Eisenbahnwagen mit ihren Ladungen, z. B. mit Kohlen beladene Wagen, vom Bahnhof nach den Gehöften ihrer Empfänger durch die elektrische Bahn auf fahrbaren Unterstellen gebracht werden. Eine Schwierigkeit besteht hierbei darin, daß unsere Eisenbahnunterführungen recht wenig Höhe haben. Es werden jetzt verschiedene Linien vermessen werden. Das Unternehmen wird hier mit großer Freude begrüßt. Es wird unserer Industrie durch die bequeme und billige Beförderung der Güter von und nach dem Bahnhofe wesentlich nützen. Noch größere Vorteile würden aber der Industrie in unserer Stadt und Umgegend erwachsen, wenn der Staat genehmigen wollte, daß die Bahn bis in das Zwickauer Kohlengebiet, wie geplant, geführt würde, damit die Kohlen von da ohne jede Umladung direkt in die Fabriken gebracht werden könnten. Die Erbauung des geplanten neuen Güterbahnhofes, die recht kostspielig werden wird, ohne wahrscheinlich der Stadt große Vorteile zu bringen, wird sich alsdann kaum noch nötig machen. Mit der elektrischen Bahn würden nicht allein die Kohlen, sondern sämtliche Güter viel billiger befördert werden, da sie ohne Umladung direkt ins Haus gebracht und vom Hause der Staatsbahn zugeführt werden könnten. Aber auch dem Publikum, das zu Fuß die lange Ausdehnung unserer Stadt, namentlich wenn man auch die Vororte Reitzschhain und Neutirchen berücksichtigt, zu durchgehen hat, wird diese elektrische Bahn recht gute Dienste erweisen. Der Personenverkehr auf ihr wird ganz ohne Zweifel groß werden und die Bahn lohnend machen, wenn sie durch die Hauptstraßen der inneren Stadt geführt wird und billige Fahrstrecken, vielleicht 5—10 Pfennig-Strecken eingeführt werden. Hoffentlich dürfen wir nun auch erwarten, daß recht bald mit dem Bau der elektrischen Bahn von hier nach Glauchau und Meerane begonnen wird, damit wir die sehr gewünschte bessere Verbindung von hier nach der Mitte von Sachsen erhalten und nicht mehr mit vielem Zeitverlust und Unkosten über Gößnitz und Zwickau zu reisen brauchen.

— Dresden. Wie wir schon in der vorigen Nummer kurz meldeten, ist der Ritter Ludwig verhaftet worden; es gelang Donnerstag Nachmittag nach 5 Uhr, so berichten des näheren die hiesigen Blätter, den Bauarbeiter Paul Theodor Ludwig, der am 1. Juni in seiner n. Vorstadt Strißen, Altenbergerstraße 25, befindlichen Wohnung seine Frau und sein Kind in grausamster Weise ermordet und zu verbrennen gesucht hatte, festzunehmen. Um die genannte Zeit bemerkte ein Forstbeamter in dem Großröhrsdorfer Forste einen Menschen, der mit der Person Ludwigs identisch sein konnte. Bei der genaueren Besichtigung d. s. Menschen, der sich in einem Dickicht aufhielt, entdeckte der Beamte, daß er wirklich den Ritter Ludwig vor sich habe. Er hatte denselben vor ca. 14 Tagen in Kleinröhrsdorf gesehen, als Ludwig zur Beerdigung eines Bruders nach dort gekommen war. Der Förster ging sofort nach der Gendarmeriestation und benachrichtigte ferner einige Leute, aus einem benachbarten Gasthause Unterstützung zu holen. Ludwig ließ sich, ohne Wider-

stand zu leisten, verhaften, trotzdem er ein Zergerol bei sich trug, und wurde alsbald gefesselt nach dem Amtsgericht Pulsnitz eingeliefert. Er gestand sein Verbrechen ein und weinte wiederholt; er habe die That wegen Nahrungssorgen begangen. Vor seiner Verhaftung hatte Ludwig in Großröhrsdorf um Brot gebittelt und war schon hierbei von einigen Personen als der Gesuchte vermuthet worden.

— Zur Umgestaltung des Sächsischen Pestalozziverins in eine Rechtskasse gelegentlich der zu Michaelis in Leipzig tagenden Allgemeinen Sächsischen Lehrerverammlung werden die Mitglieder des Pestalozziverins in Leipzig folgende Anträge einbringen: Der Zweck des Sächsischen Pestalozziverins soll sein: pensionberechtigten Wittwen und Waisen verstorbenen Mitglieder einen Zuschuß zu leisten und außerdem besonders bedürftige Hinterlassene zu unterstützen. Zu diesem doppelten Zwecke gliedert sich die Kasse des Pestalozziverins in eine Rechtskasse und in eine Wohlthätigkeitskasse. Die Mittel zur Wohlthätigkeitskasse liefern die testamentarischen Stiftungen im Pestalozziverins. In die Rechtskasse fließen alle anderen Einnahmen des Vereines. Die Summe der jährlichen Einnahmen der Rechtskasse, dividirt durch die Anzahl der in den Jahresberichten der Bezirksvorreter genannten Empfangsberechtigten, ergibt die Zuschußquote für eine Wittve oder Waise aus's Jahr. Dieser Zuschuß soll aus der Wohlthätigkeitskasse für besonders bedürftige der Bedürftigkeit entsprechend erhöht werden.

— Freiberg. Auf der Königl. Grube „Himmelsfürst“ verunglückte der Bergmaurer Karl Friedrich Hengst aus Niederlangenau tödtlich. Dem Unglücklichen wurde der Hinterkopf durch eine fallende Wand vollständig zerrümmert, demnach hinterläßt Frau und 6 Kinder.

— Zeitz. Ueber den gestern erwähnten Voriell, nach welchem ein 13jähriger Junge aus dem Kamin gemeißelt werden mußte, wird heute noch Folgendes geschrieben: Im Hause Ritterstraße 14 wohnt im oberen Stockwerke der Handelsmann Mauß. Sein 13 Jahre alter Sohn schiät mit einem etwas jüngeren Bruder in der Dachkammer und ist vermuthlich in einem Anfall von Somnambulismus — oder, wie andere Berichte lauten, infolge eines erlittenen leichten Falles von Sonnenstich — auf das Dach hinausgeklütert, hat den Kaminlopp erstiegen und ist in dem engen Raume der Esse hinunter bis in das Parterre gerutscht. Als in der Nacht die Bewohnerin des betreffenden Logis, eine Frau, nach Hause kam, hörte sie von der Kaminthür der Küche her Wimmern und Klage. Die Frau öffnete das Thürchen und sah — zwei zappelnde Köpfe. Auf Befragen erfuhr sie, wer der sonderbare Gast sei. Sofort legte sie die Ätern des Jungens in Kenntniß, welche die nöthigen Maßnahmen zur Befreiung ihres Sohnes aus seiner gefährlichen Lage ergreifen. Dies war jedoch nicht so leicht; es mußten erst Werkzeuge herbeigeschafft werden, mit denen vorsichtig Steine u. herausgehoben und herausgemeißelt wurden. Der Knabe bot einen nicht erfreulichen Anblick, denn die Haut hing ihm in Fetzen vom Leibe. Jetzt liegt er schwerkrank darnieder.

— Die alte Bierstadt Bilsen, vor 30 Jahren überwiegend deutsch, bekommt, so schreibt die „Bilsener Zeitung“, immer mehr ein tschechisches Gepräge. Demnächst werden ausschließlich tschechisch bezeichnete Wagons, die in Deutschland gebaut und in den tschechischen Nationalfarben angestrichen wurden, auf der tschechischen Stadtbahn verkehren, und schon ist der Bau des neuen tschechischen Theaters über die Grundmauern hinaus gediehen. Dieses wird von der Gemeinde mit einem Kostenaufwande von 350,000 fl. auf einem der schönsten Plätze der Stadt mit mehr als der Hälfte aus den Taschen der deutschen Steuerträger erbaut, es mußte ihm ein ansehnlicher Theil unserer ohnedies sehr winzigen öffentlichen Anlagen weichen. Neuester Zeit hat die Gemeindevertretung, weil sie über so heidenmäßig viel Geld verfügt, der tschechischen Beseda zum Umbau eines derselben vor einigen Jahren um ein Spottgeld verkauften Hauses 280,000 fl. unverzinstlich auf Kimmerrückstellungen zulesen oder richtiger gesagt, geschenkt. Daneben stehen auf allen Ecken und Enden der Stadt wahre Paläste zur Unterbringung der tschechischen Volks- und Bürgerschulen, während die deutschen Volksschulen lebhaftest bekämpft und verjüngt werden und die deutschen Mittelschulen in einer jeder gesetzlichen Vorschrift geradezu hoffnungslos Weise untergebracht sind. Daß es soweit gekommen, daran ist zu einem großen Theile die Leitung des ultratschechischen Bürgl. Brauhauses schuld, die ganz im Dienste der Tschechen steht. Und der brave deutsche Michel trägt seine Grobheiten dazu bei, daß die Deutschen in Bilsen im flottesten Schwünge ist — er kann es nicht über sich bringen, das „B. B.“ Bier zu meiden, obwohl ihm deutsches Bilsener Bier in gleicher Güte zur Verfügung steht.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

In der Budgetcommission des Reichstages stand der Nachtragsetat der Marineverwaltung zur Verhandlung. Beim Postetat kommt Abg. Müller-Sagan (r. Vp.) auf die Fernsprech-Automaten zu sprechen und fragt, ob jeder Geschäftsmann einen solchen Automaten haben könne. Es erscheine fraglich, ob es zweckmäßig war, die Automaten aufzustellen, bevor die neue Fernsprechgebührenordnung in Kraft getreten sei. Director Sydow: Die Automaten seien ein Versuch nach dem Muster des Auslandes. Man könne nur schrittweise vorgehen. Bei Vergabung der Automaten solle möglichst mit Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit vorgegangen werden. Maßgebend sei das Verkehrsbedürfnis und möglichst gleichmäßige Verteilung über die Stadt. Bis jetzt habe man sich übrigens seitens des Publikums nicht gerade gerissen um Aufstellung von Automaten, da auch mancherlei Beschäftigung damit verbunden sei. Er hoffe aber, daß die Sache sich bewähren würde. Die Anträge des Postetats und des Etats der Reichseisenbahnen werden darauf unverändert genehmigt.

Auf der in Hof abgehaltenen Wanderversammlung bayrischer Landwirthe hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede, in der er sich über das dem Reichstage vorliegende Fleischbeschaugesetz in folgender Weise äußerte: Wenn man sich auf den Standpunkt des absoluten Conjointen stellt, kann man jede Verbilligung der Fleischzufuhr nur gutheißen. Die Landwirthe wollen ja durchaus nicht, daß das Fleisch übermäßig verteuert wird, sondern sie wollen nur, daß das Fleisch, das sie selber produciren, einen angemessenen Schutz hat, und daß sie, ähnlich wie bei anderen Producten und wie die Industrie, als sie noch schwächer war und eines Schutzes bedurfte, einen mäßigen und die übrigen Volksschichten nicht schädigenden Schutz genießen. Bezüglich des Fleischbeschaugesetzes ist die Landwirtschaft noch viel bescheidener; sie verlangt nur, daß das Fleisch aus dem Ausland nicht einer leichteren Controle unterliege, als das Inland. Das Fleischbeschaugesetz ist gerechtfertigt durch den Schutz, der im allgemeinen der Gesundheit aller Klassen des Reichs zu Theil werden soll, aber in keiner Weise dadurch, daß das Fleisch, das aus dem Ausland kommt, einer leichteren Controle unterworfen werden soll, als das, was im Inland gewonnen wird. Ihr Wunsch ist gewiß der beste, daß man äußern kann; er will keine Vortheile, sondern nur Gleichstellung mit dem Ausland.

Bei der Verhandlung des Eisenbahnetats in der Württembergischen Kammer der Abgeordneten theilte der Ministerpräsident Freiherr von Mittnacht mit, in der letzten Zeit hätten auf Veranlassung und unter Theilnahme des Reichseisenbahnministers Verhandlungen stattgefunden zwischen Bayern, Baden, Württemberg und den Reichslanden über die Einführung eines einheitlichen Peronentarifs.

Die Berliner Bauarbeiter und der Maurerstreik. Der Arbeitgeberbund für das Maurer- und Zimmergewerbe von Berlin und den Vororten hielt Donnerstag Abend unter Vorsitz des Baumeisters Döbler eine außerordentliche Generalversammlung ab, welche äußerst zahlreich auch von Nichtmitgliedern besucht war. Hier wurde einstimmig beschlossen, eine Generalausperrung sämtlicher Berliner Maurer zum Dienstag zu proclamiren, falls nicht am Montag auf sämtlichen Bauten die Arbeit von den Gesellen wieder aufgenommen wird.

Oesterreich-Ungarn.

Im österreichischen Kriegsministerium beschäftigt man sich mit der Frage der Wiedereinführung der Lanze entweder bei den Ulanen, oder auch nach deutschem Muster, bei den Dragonern und Husaren. Die Frage ist bereits soweit gelichtet, daß es sich bloß um die Wahl eines entsprechenden leichteren und handlichen Pikenmodells handelt.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Biquart verließ heute Nachmittag 3 Uhr das Santé-Gefängnis und reiste nach Ville d'Avray. Als Biquart in Begleitung seines Schwagers und des Secretärs des Anwalts Labori auf die Straße trat, waren dort nur einige Journalisten und etwa fünf Schutzleute anwesend. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. — Jola hat heute Nachmittag gegen das Veräumnisurtheil des Verfallener Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht. — Es verlautet, die Mitglieder des Kriegsgerichts, durch welches Esterhazy seinerzeit freigesprochen wurde, seien entlassen, die Privatklage gegen Jola aufrecht zu erhalten. — Der Maire von Domon ist seines Amtes enthoben worden, weil er sich weigerte, das Revisionsurtheil des Cassationshofes in der Gemeinde anzuzeigen zu lassen. — Dupuy und der Kriegsminister Kranz hatten eine Besprechung mit General Gurinden und dem Polizeipräsidenten, in welcher die Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung am Sonntag festgestellt wurden. — Die meisten Blätter fahren fort, ihren Leiden bezüglich des Verlaufs der Rennen am nächsten Sonntag Ausdruck zu geben. Nur die radikalen und socialistischen Blätter zeigen sich in Folge der von der Regierung getroffenen Maßregeln beruhigt. Der „Figaro“ versichert, daß im gestrigen Ministerrathe die Erklärungen, welche Dupuy am Tage vorher den Delegirten der republikanischen Gruppen der Kammer und des Senats

abgegeben hatte, gebilligt und ferner die Maßnahmen geprüft worden sind, welche zur Sicherung der republikanischen Verfassung ergriffen werden sollen. — Mehrere Blätter bringen weitere Meldungen über Gerüchte, die in den Wandelgängen der Kammer und des Senats bezüglich einer bevorstehenden Ministerkrise umlaufen. Man sucht einen Anlaß zum Sturze Dupuys, namentlich in etwaigen Vorkommnissen am nächsten Sonntag zu finden. — Am Schlusse der Versammlung, die gestern Abend zu Ehren Jolas abgehalten wurde, kam es zu Heideereien. Vor der Wohnung Jolas fanden Kundgebungen für und gegen ihn statt. Die Fenster eines in der Nähe liegenden Kaffeehauses wurden zertrümmert. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Paris, 9. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr brachte der Localdampfer „Goeland“ den Hauptmann Dreyfus an Bord des Kreuzers „Sag“, welcher der Felsen wegen eine Seemeeile von der Teufelsinsel erwartete. Die Revisionsgegner behaupten heute, der Regierung sei ein neuer Schuldbeweis gegen Dreyfus zur Verfügung gestellt worden. Es handelt sich offenbar um jenes Dokument, welches seitens eines Anonymus Beaufrepaire zum Kauf angeboten wurde. Der Deputirte Servidereache, derselbe, welcher die Abfertigung der Kriminalkammer des Cassationshofes angeregt hat, macht jetzt im Parlament eifrig Propaganda für eine Amnestie, welche alle Civilisten und Militärs umfassen solle, die anlässlich der Dreyfusfrage in Strafe kamen, in Untersuchung gezogen oder von solcher bedroht sind.

England.

London, 9. Juni. „Daily Chronicle“ berichtet, die englische Regierung habe bei einer bekannten Firma angefragt, wie schnell sie dem Kriegsministerium 1300 Militärtransportwagen liefern könne. Dem Anschein nach soll jetzt Säbelgerassel nach dem Muster der Fajshob-Farce mit einer kleinen Mobilmachung begonnen werden.

Der „Voss. Ztg.“ wird aus London berichtet, Obwohl die Sprache der Morgenblätter hinsichtlich Transvaals mehr oder weniger kriegerisch ist, wird in maßgebenden parlamentarischen Kreisen die Hoffnung, die gewünschten Zugeständnisse von Transvaal schließlich durch diplomatische friedliche Mittel zu erlangen, nicht aufgegeben. Man erwägt, daß angesichts der Thatfache, daß in der Kapcolonie und dem Orange-freistaat lebhafteste Sympathie für die Transvaalburgen sich kundgebe, zu einem erfolgreichen Kriege mit Transvaal mindestens 50000 Mann britische Truppen erforderlich sein würden. Unter der überwiegenden Mehrheit der Unterhausmitglieder herrscht grobe Abneigung gegen einen Krieg, um die Uilanders besser zu stellen oder die Wohlfahrt der Capitalisten zu erhöhen, da selbst unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Goldminen in Transvaal sehr ergiebig sind.

Griechenland.

Aus Brijuni in Macedonien wird gemeldet, daß dort Kämpfe zwischen Bulgaren und Türken stattfanden, wobei beiderseits mehrere Personen getödtet bzw. verwundet wurden. Der Basi kam mit Truppen aus Bitolja nach dem Schauplatz der Kämpfe, um die Ruhe wieder herzustellen. Viele Bulgaren wurden verhaftet.

Amerika.

Nach Berichten aus Peru beträgt die Zahl der von den Indianern in Mascar, Wollapunca und Cerque niedergebachteten Menschen über 1000. Die provisorische Regierung von Bolivia entsandte Truppen gegen die Indianer.

Josephinens Glück.

Erzählung von A. von der Glbe.

10. Fortsetzung.

Bei einem Morgengange traf Josephine mit Luise Moser zusammen, die den Arm der Nachbarin nahm und sie begleitete, ganz voll von neuen Eindrücken, die sie eifrig besprach:

„Bei uns ist schönes Unwetter. Coras gleichaltrige Freundin, Loni Scheller, die Tochter des reichen Bankiers, hat sich mit einem Baron Kisleben verlobt. Cora hat immer mit der blonden Loni rivalisirt, daß die ihr nun vorgeht, als Verlobte gefeiert wird, eine glänzende Aussteuer mit allen möglichen schönen und modernen Sachen bekommt und es bald eine große Hochzeit geben wird, regt sie auf und macht sie furchtbar neidisch. Sie sagt auch, ungezogen wie immer, sie könne mich dann los werden und eine Frau habe es doch viel besser, sie sei freier.“

„Für Fräulein van Gasten findet sich gewiß jeden Tag eine annehmbare Partie.“

„Natürlich theilt sie Körbe aus. Wir sind wählerisch. Bald ist ihr die Stelle, bald der Name des Bewerbers nicht gut genug, oder sie findet dies oder das lächerlich. Ich dachte, sie würde ihr kokettes Schmetterlingsdasein möglichst lange fortsetzen. Von vielen Andern umringt zu sein, war ja bis jetzt ihr höchster Genuß. Und nun plötzlich steht ihre wetherwendische Laune anders.“

„So wird sie einen ihrer schmachtenden Liebhaber erhören?“

„Ich glaube, mein Unbing hat vor allen andern ein Auge auf Ihren Affessor geworfen.“

„O, er ist ganz kühl gegen sie,“ fuhr es Josephinen heraus.

„Meinen Sie? Vielleicht reizt etwas Abwehr gerade meine Eigenwillige und sie legt es noch durch, daß er Ernst macht. Heute Abend ist bei uns eine kleine Gesellschaft; passen Sie auf, da giebt's was.“ Sorgenvoll und verstimmt lehrte Josephine heim. Würde er sich vielleicht einfangen lassen?

Sie saß in ihrem Zimmer am Schreibtische und vertraute ihre neu erwachten Befürchtungen dem blauen Büchlein an:

„Sollte es möglich sein, daß die kleine Kokette ihn für sich gewinnt? Ich zittere, ihn zu verlieren. O Bruno, wie ich Dich liebe und wie ich für Dein Glück bange! Ich —“

So weit hatte sie geschrieben, als ihr Vater unerwartet eintrat und sie, zusammenschreckend, ihr Heft in die Tasche gleiten ließ.

„Komm mit, Kind,“ sagte der Rath eifrig, „der Gärtner ist da, der das Rondel ändern will. Er möchte Deine Meinung über die neue Anlage hören.“

Ergeben folgte Josephine ihrem Vater in den Garten und theilte sich zerstreut an der Männerberathung. Als man zu einem Entschlusse gekommen war und Steinberg mit dem Gartenkünstler weiter ging, lehrte die Tochter ins Haus zurück, aufs Neue ganz versenkt in den Gedanken, den der Vater durch seinen Eintritt jäh unterbrochen hatte.

Mechanisch und in Nachsinnen verloren, setzte sie sich vor ihr Nächtischen im Gartenlaale. Von unwiderstehlichem Drange getrieben, zog sie das Büchlein aus der Tasche und begann weiter zu schreiben: „Ich würde ja auf jede selbstsüchtige Hoffnung gern verzichten, wenn ich nur mein Glück gesichert sähe, aber mit Cora van Gasten —“

Josephine fuhr herum. Die Köchin stand mit hochrothem Kopf in der Thür.

„Ach, Fräulein, kommen Sie doch mal, der Auf- lauf will nicht gehen — soll ich rasch —?“

Josephine, die das Büchlein beim Eintritt des Mädchens in der Schieblade ihres Nächtisches geborgen hatte, sprang empor. Ihres Vaters Laune litt, wenn ein mißlungenes Gerücht auf den Tisch kam. Auch Bruno war nicht gleichgültig gegen die Freuden der Tafel, sie mußte sorgen, daß geschwind eine andere süße Speise hergerichtet wurde. Sie war in diesem Augenblicke ganz Hausfrau und eilte mit der Köchin hinaus.

Einige Minuten, nachdem Josephine das Esszimmer verlassen hatte, trat Bruno ein, wie er oft, um diese Zeit, ungerufen that. Der Tisch war gedeckt und man sah, daß gleich angerichtet werden würde.

Bruno stand in der offenen Thür der Veranda und gewahrte Steinberg mit dem Gartenmeister im Gespräch. Es war von Aenderung die Rede gewesen und der Affessor begriff die kleine Verzögerung des Mittagessens. Er lehrte ins Zimmer zurück und setzte sich, wie schon oft, vor den Nächtisch der Freundin.

Spielend zog er die Schieblade auf, das hübsche blaue Büchlein, das er noch nicht kannte, fiel ihm ins Auge. Neugierig nahm er's in die Hand, blätterte und sah von Josephinens klarer ziellicher Schrift hier und da und fast auf jeder Seite seinen Namen. Seine Eitelkeit fühlte sich geschmeichelt. Brennendes Verlangen, genauere Einsicht zu nehmen, erwachte. Er wußte, daß er eine Indiscretion begehe, daß es selbstverständlich, daß es seine Schuldigkeit sei, das Tagebuch, das mußte es sein, sofort zurück zu legen; als jetzt aber der Hausherr die Treppe zur Veranda erstieg und im nächsten Augenblicke eintreten konnte, schob Bruno den Fund, von prickelndem Anreiz getrieben, hastig in die Brusttasche, schloß die Schieblade und schritt dem Rath mit unbefangenen Lächeln entgegen.

Man ging zu Tisch. Josephine war etwas erregt und zerstreut. Gedanken an ihr Gespräch mit der Moser kreuzten sich wunderbar mit Hausfrauensorge um das verdorbene Gerücht und Spannung, wie das rasch eingehobene ausfallen möge.

Steinberg, ganz erfüllt von seinen neuen Gartenanlagen, trug die Kosten der Unterhaltung, der Bruno scheinbar gefesselt folgte, während er meinte, das Büchlein in seiner Tasche brennen zu fühlen und den Augenblick ersehnte, in dem er es für sich haben würde. Oder sollte er brav sein, nach Tisch einen unbewachten Augenblick wahrnehmen, und das Heftchen an seinen Platz zurücklegen? Wenn er nur seinen Namen nicht so oft gesehen hätte. Er mußte doch wissen —

Josephine schien ihm heute nicht ganz in ihrem gewöhnlichen Gleichgewicht. Sie interessirte ihn indes mehr denn je, und der Gedanke, Einblick in das Innenleben dieser verschlossenen Natur zu gewinnen, zu erfahren, wie sie über ihn denke, für ihn fühlte, hatte einen überwältigenden Reiz für ihn.

Nach Tisch zog Steinberg die Tochter mit sich in den Garten, in dem er ihr noch mancherlei zeigen wollte.

Der Affessor löste sich, unter dem Vorwande einer eiligen Arbeit, von seinem sonst üblichen Mitschleubern und eilte in sein Zimmer, wo er sich in einen Lehnstuhl warf und, so gespannt wie er zuvor im Leben, den Raub am Geheimniß der Freundin beging. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Gute Gedanken.

Dem Kinde nicht den süßen Glauben, die Hoffnung nicht dem Jüngling rauben, dem Manne Ruh und Kraft nähren, dem Greise frohe Hoffnungen nähren. Das Kind der Menschheit stille Pflichten; nach ihnen mag die Gottheit richten.

Das Leben ist kein Scherz und kein Spiel, ist auch kein Genuss; das Leben ist eine schwere Arbeit. Entfugung, befristete Entfugung — das ist sein geheimer Sinn, sein Rätselwort. Bekrebe dich, zu leben, es ist nicht so leicht, wie man glaubt.

Wie viele gute Taten unterbleiben nur aus Trägheit.

Nur Thätigkeit, entschlossene Thätigkeit, die heit're, freie Lebensstunde, sie hält ihn fest, den Geist der Stunden, die entfliehen.

Zu dem bereits telegraphisch gemeldeten Brandunglück berichtet die „N. St. Ztg.“ aus Stettin folgende Einzelheiten: Das Haus Mauerstraße 3, in welchem in der Nacht zum Mittwoch das Feuer ausbrach, bei welchem sieben Personen ihren Tod durch Ersticken fanden, gehörte der Witwe Franz. Es besteht aus dem Keller, dem Erdgeschoss, vier bewohnten Obergeschossen, dem bewohnten Boden und einem Aufbau über dem Boden, in welchem die Verunglückten wohnten. Die um 1 Uhr 21 Min. gerufene Feuerwehr bemerkte bei ihrem Anrücken, daß die Flammen sowohl nach der Straße, wie nach der Hofseite aus den Bodenfenstern herauszuschlugen. Die vordringenden Mannschaften fanden das ganze Treppenhaus mit starkem Qualm angefüllt. Das Feuer, das auf dem Boden entstanden war, hatte sich bereits bis zum Fuß der Bodentreppe verbreitet. Die Hitze war so stark, daß die Kleidung der Löschmannschaften entzündet wurde. Es gelang letzteren, das Feuer durch Anwendung zweier Schlauchleitungen bis zum Bodenraum zurückzudrängen. Hier brannten sämtliche Verschläge und ein Theil des Daches. Als unter großer Anstrengung bei der herrschenden förmlichen Gluth die Feuerwehre den Vorderraum des Bodens gewonnen hatte, wurde die Treppe entdeckt, die zu dem Aufbau führte, in welchem Menschen wohnten. Bei dem Eindringen in diese Wohnung fanden die Löschmannschaften den Wohnungsinhaber, den Harmonikapfeiler Wilhelm Ulrich, 49 Jahre alt, dessen 18 Jahre alte Tochter Minna und die 11 Jahre alte Tochter Emilie auf dem Fußboden liegend, nur mit dem Hemde bekleidet, todt auf. In den Betten lagen ebenfalls als Leichen die Frau Ulrich, 47 Jahre alt, der 15 Jahre alte Sohn der Familie, Arbeitsbursche Franz Ulrich, dessen 7 Jahre alter Bruder Albert und das einjährige Pflanzling Hermann Menz. Die Hitze in dieser über dem eigentlichen Brandherd liegenden Wohnung muß enorm gewesen sein, denn die Leichen waren stark gebräunt und wiesen auch theilweise Brandwunden auf, trotzdem das Feuer die Wohnung nicht ergriffen hatte. Die Fenster waren dicht geschlossen. Es wird daher angenommen, daß gleich nach dem Ausbruch des Brandes, den durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben der erst zur Mitternachtsstunde heimgekehrte Franz Ulrich verdächtig ist, so viel Qualm in die Ulrich'sche Wohnung eingebracht ist, daß die Bewohner davon überrascht und betäubt wurden, ehe sie Zeit fanden, die Fenster zu öffnen. Die Bewohner der übrigen Etagen riefen aus den Fenstern nach Hilfe. Zu deren Beirathung wurden, obgleich keine Gefahr vorhanden war, Leitern angelegt und Feuerwehrleute in die betreffenden Wohnungen geschickt.

Aus Bitterfeld schreibt man: Mehrere Landleute aus Krina zogen, seit die Jagd auf Rebhühner eröffnet ist, in der dortigen Feldmark mit allerlei Gegenständen, mit denen sich Lärm machen läßt, umher, um das Wild von den Feldern zu verschrecken. Infolge dessen wurde die Jagd fast ergebnislos. Daher ließ der Jagdpächter, Oberamtmann B., aufpassen. Als 3 der Landleute ermittelt waren, strengte er Klage gegen diese an. Sie wurden zu Geldstrafen von je 60 M. verurtheilt.

Zu Pfaffenhausen ist ein Neubau der dem Schuhmachermeister Werner gehört, plötzlich eingestürzt, und begrub unter den Trümmern Werner

und sechs Arbeiter. Werner ist todt, die andern sind sehr schwer verletzt.

Nachtrag.

Leipzig, 10. Juni. Amtlich wird gemeldet: Der von Hof früh 4 Uhr 33 Min. eintreffende Nord-Südexpresszug ist heute nicht rechtzeitig zum Halten gekommen und an der Drehscheibe mit Maschine und Küchenwagen entgleist. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Berlin, 10. Juni. Ein 60jähriger amerikanischer Rechtsanwalt und seine 25jährige Gattin, eine Berlinerin, vergifteten sich aus Mordlust.

Paris, 10. Juni. Prof. Dr. Wamser wurde zum correspondirenden Mitgliede der Inskripten-Akademie gewählt.

Paris, 10. Juni. Die Blätter bringen Einzelheiten über die für morgen getroffenen militärischen und polizeilichen Maßnahmen. Auf dem ganzen Wege vom Elisee bis Long-Champs werden Truppen Spalier bilden. Im Hippodrom werden Vorkehrungen getroffen werden, damit dort etwaige Verhaftete sofort gerichtlich vernommen werden können. Der „Figaro“ glaubt, daß infolge der getroffenen Maßnahmen die für morgen geplanten Rennen ruhig verlaufen werden. Andere Blätter, besonders der „Clair“, sehen Lärm- und Unruhe voraus. Im Quartier latin durchzogen gestern Abend Studenten die Straßen und riefen: „Es lebe das Meer, es lebe Loubet!“

London, 10. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt vom 7. d. Mts. Einem Telegramm aus Bloemfontein zufolge sei dieselbst die öffentliche Meinung zu Gunsten Krügers. Der Volksraad des Orange-Freistaates habe einen Antrag angenommen, in welchem erklärt wird, daß die Vorschläge Krügers, betreffend das Wahlrecht der Uitlanders, sehr billige seien. Der Vorschlag, alle künftigen Angelegenheiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, sei der beste Weg, einen fortwährenden Frieden und das erwünschte Zusammenwirken in Südafrika zu sichern.

London, 9. Juni. Das Unterhaus berathet den Etat des Auswärtigen. Dilke und Veresford bekämpfen die Chinapolitik der Rep. ang. Brodrick lehnt namens der Regierung die Forderung Veresfords ab, die Kontrolle der Verwaltung eines zu überwaschen, entweder allein oder mit einer anderen Macht, und betont, Deutschland sei nur interessiert, daran nicht theilzunehmen, nicht etwa angezogen. Die Politik der offenen Thür sei nicht aufgegeben und nicht durch die Politik der Einflußsphäre ersetzt. Die Regierung sei abgeneigt, die Yangtse-Province zu regieren, welche thatsächlich ein Drittel Chinas sei.

Den Schutz des britischen Handels im Yangtse besorgen Kreuzer und Kanonenboote. Für den übrigen Handel Sorge der Zientiner Vertrag. Brodrick fügt hinzu, China dürfe die an Yangtse angrenzenden Provinzen nicht veräußern und müsse jederzeit den Engländern den Bau einer Birmabahn gestatten. Das jüngste Abkommen mit Rußland sei werthvoll und für uns ein glückliches Zukunftsomen. Brodrick beweist, daß Rußland je die Forderung gestellt habe, wenn ja, so müsse England, weil Peking Regierungssitz sei, baldmöglichst erklären, daß es gezwungen sein würde, China diesen Schritt zu widerathen, der geeignet wäre, die Regierung zu Peking auf eine andere Macht zu übertragen.

Rom, 10. Juni. Der Weingutsbesitzer Bernaschi in Frascati erschoss seinen Bruder wegen eines Erbtreites und verwundete zwei andere Brüder schwer. Der Mörder ist entkommen.

Christiania, 9. Juni. Das Kronprinzenpaar von Italien traf hier ein, um den Herzog der Abruzzen vor seiner Nordpolfahrt zu begrüßen und beabsichtigt, bis zur Eismeergrenze den Herzog zu begleiten und ihn später in Spitzbergen zu besuchen.

Madrid, 10. Juni. Ein mächtiger Hagelsturm suchte gestern die hiesige Gegend heim. Der Hagel verursachte großen Schaden. Eine Person wurde getödtet, mehrere verwundet. Viele Gebäude wurden überfluthet.

Konstantinopel, 9. Juni. Es wurden türkischerseits verschiedene Maßregeln zur Vertheidigung der Küste von Tripolis beschlossen. Insbesondere sollen die wichtigsten Punkte vertheidigungsfähig gegen die Angriffe von der See her gemacht werden, zu welchem Zweck Festungsgeschütze und andere Kriegsmaterialien, sowie Festungsartillerietruppen von hier entsandt werden sollen.

Sofia, 9. Juni. Vor dem Beginn der Sitzung der Sobranje bringt Rizow, dessen Wahl beanstandet wurde, gewaltsam in den Sitzungssaal ein. Die Polizei schritt ein und es kam zu einem Handgemenge zwischen Deputirten und Polizisten. Darauf wurde nach dreistündiger stürmischer Debatte des Protokoll der letzten Sitzung richtig gesprochen, womit die Wahl Rizow's endgiltig für ungiltig erklärt wurde.

Pretoria, 10. Juni. (Meldung der „Agence Havas“). In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß, obgleich die Konferenz in Bloemfontein keine praktischen Ergebnisse hatte, die Vorschläge Krügers so liberal gewesen seien, daß ein Krieg von Seiten Englands moralisch unmöglich sei. „Volkstone“ sagt, Südafrika werde mit dem Programm Krügers zufrieden sein und der Friede werde eine feste Grundlage haben. Das Votum des Volksrates des Orange-Freistaates, welches die Erklärungen Krügers billigte, zeige, daß der Orange-Freistaat im Falle eines Krieges auf der Seite Transvaals stehen werde.

Pretoria, 9. Juni. Der Proceß gegen die Engländer, die am 16. Mai verhaftet wurden, weil sie sich angeblich des Forts und der Stadt Johannesburg bemächtigen wollten, hat heute begonnen.

Newyork, 9. Juni. Durch einen heftigen Bolkenbruch, welcher gestern über die Stadt Austin in Texas niederging, sind viele Menschen ums Leben gekommen. Die bisherigen Berichte geben die Zahl der Todten auf 25 an. Das Unwetter veranlaßte in den nordwestlich von Austin gelegenen Districten San Saba und Menardville starke Ueberfluthungen. In der Stadt San Saba sind 8 Personen ertrunken. Da die Ueberfluthungen unter Wasser stehen, ist die ganze Ernte verlohren. In Menardville sind nach den bisherigen Meldungen 7 Menschen umgekommen.

Telegramme

vom Wolff'schen Bureau.

Magdeburg, 10. Juni. Ein großer Theil der Maschinenfabrik Metall- und Eisengießerei Richard Langensiepen in Budau ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Die Gießerei, das Modellager und der Raum für fertige Arbeiten sind zerstört.

Wien, 10. Juni. Die heute hier stattfindenden gemeinsamen Ministerkonferenzen gelten dem endgiltigen Abschlusse des Compromisses. Sie werden von der gesammten Presse als ein zuverlässiges Anzeichen der erfolgten Beilegung der Differenzen und des demnächst bevorstehenden Abschlusses des Compromisses zwischen Oesterreich und Ungarn gedeutet.

Rom, 10. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der italienischen Ackerbaugesellschaft empfahlen Ambrosoli und der Senator Piccoli, die Frage der Auswanderung italienischer Bauern nach einigen Gegenden Preußens, wo Mangel an landwirtschaftlicher Bevölkerung herrsche, in Erwägung zu ziehen.

Zugsverbindungen

zwischen Hohenstein-Er. und Chemnitz.

Abfahrt von Hohenstein nach Chemnitz:

12,28 B. — 3,26 B. — 5,00 B. — 6,11 B. — 6,58 B. 7,19 — 7,32 B. (Schnellzug) — 7,47 B. — 9,23 B. — 10,38 B. — 12,03 B. — 1,00 N. — 2,08 N. — 3,35 N. — 4,47 N. — 5,42 N. (Schnellzug) — 6,00 N. — 6,46 N. 6,55 N. — 7,39 N. (Schnellzug) 7,44 N. — 8,28 N. — 10,09 N. — 11,15 (Sonn- und Festtags)

Abfahrt von Chemnitz (Sptzhs.) nach Hohenstein:

2,30 B. — 4,35 B. — 6,41 B. — 15 N. (Schnellzug) 7,23 B. — 9,16 B. 10,00 N. — 12,06 N. — 12,30 N. — 3,04 N. — (ab Nicolai-Verh.) — 3,06 N. — 4,30 N. — 5,44 N. — 6,00 N. — 6,20 N. — 7,13 N. — 7,20 N. 7,47 N. (Schnellzug) — 8,53 N. — 10,17 (Sonn- und Festtags) — 10,50 N.

Chemische Wäscherei und Kunstfärberei

des rühmlichst bekannten, ältesten und größten Etablissements der Firma Theodor Billisch, Chemnitz. Dieselbe übertrug mir eine

Annahmestelle

und empfehle ich mich zur Vermittelung von Aufträgen zum Reinigen und Umfärben für Herren-, Damen- und Kindergarderobe (auch unzertrümmt), sowie Zimmer- und Decorationsstoffen z. z. Presserei von Sammet- und Blüsch, Druckerei, Appretur. Wertige Aufträge werden innerhalb 3 bis 4 Tagen ausgeführt. Mäßige Preise. Hochmoderne Farben der Saison.

Annahmestelle: **Emil Horn, Hohenstein-Erntthal,** Neumarkt Nr. 12, Ortstheil Neustadt.

Spulerinnen

werden noch angenommen bei **Robert Pfefferkorn.**

Hochfeines Radeberger Böhmisches giebt's nur im Rathskeller.

Ein Garçonlogis ist zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Sensen mit Baum, fertig z. hauen, Senfenschuhe, Dangelstüdel, Dangelhammer, Bekhäfer, Beksteine, Rechen

empfehlen die Stellmacherei von **August Dietrich, Hohenstein-Erntthal.**

1 Parthie Holz, 1 Verchlag, 1 Treppenleiter, 1 neue Gasse, 3 große Fenster, 1 fl. Handwagen u. 1 gr. Ovenschirm ganz billig zu verkaufen. Dresdnerstraße 10 I.

1 Zimmer-Ofen 2 Etagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. **Altmarkt 25.**

Erkerstube m. Schlafstube ist zu vermieten. **Schubertstr. 32.**

Bei dem Concert des Doppel-Quartett in Ruzsdorf, am 6. Juni, ist ein **Waltuch** aus Versehen abhanden gekommen. Bitte höflich, dasselbe in **Richters Gasthof, Ruzsdorf**, abzugeben.

Ein großer und ein kleiner Geldschrank

von Kästner, Pulke und Waagen z. zu verkaufen. Off. unt. **C. St.** an die Exp. d. Bl.

Leichte Näharbeit giebt aus **Emil Ritter, Poststraße.**

Zollinhalts-Erklärungen vorrätzig in der **Buchdruckerei J. Fuhr.**

Hochfeines Radeberger Böhmisches giebt's nur im Rathskeller.

Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafstube an einen od. zwei Herren sof. od. 1. Juli zu vermieten. **6. Fran verw. Bekholdt, Schubertstraße Nr. 1, 1. Et.**

Schön ansteheendes Wiesenheu ca. 3 Scheffel, sind zu verpacken bei **C. F. Anorr, Weinfelderstr. 28.**

Eine Stube ist zu vermieten bei **Albert Brann, Oberlungwitz 109.**

1 Stuhl mit Wechsellade ist zu begeben. **Dresdnerstr. 30.**

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung von den **fiskalischen Kirschkämen** an den Straßen der nachgenannten Amtsstraßenmeisterbezirke soll gegen **sofortige baare** Bezahlung und unter den sonstigen, vor Beginn des Termins bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden **verpachtet** werden, und zwar:

1. im Amtsstraßenmeisterbezirk Glauchau
Montag, den 19. Juni d. J.
vormittags 11 Uhr

in der **Schützenhalle** in **Glauchau**;

2. im Amtsstraßenmeisterbezirk Lichtenstein
Dienstag, den 20. Juni d. J.
vormittags 10 Uhr

die Nutzungen der Alleen von **Hoser-Straße B**, Abth. 8, **Hohenstein-Ernstthal-Stollberger Straße** Abth. 1 und 2, **Altburg-Oberlungwitzer Straße** Abth. 3 und 3a und **Wüstenbrand-Glauchauer Straße** Abth. 1 im **Gasthof „zur Sonne“** in **Hohenstein-Ernstthal** und
Dienstag, den 20. Juni d. J.
nachmittags 2 Uhr

die Nutzungen der übrigen Alleen im **alten Schießhause** in Lichtenstein.
Zwickau und Glauchau, am 10. Juni 1899.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.
H. Döhrert.

Königliche Bauverwaltung.
Lebiger.

Einladung.

Alle Haus- und Grundbesitzer von **Hohenstein-Ernstthal** werden hierdurch höflichst ersucht, für nächsten Mittwoch, den 14. Juni abends 9 Uhr im Saale des „Hotel Drei Schwanen“ zu erscheinen.

Tagesordnung:

Aussprache ev. Beschluß über Gründung eines Vereins oder Gastpflicht-Gesellschaft.

Der Einberufer.

Sägewaaren-Fabrik-Lager

en gros. von en detail.

Waisenhaus-**Carl Reber** Waisenhaus-
straße 5. Hohenstein-Er., Altstadt.



In Folge Verbesserung meiner Fabrication bin ich in der Lage, die mich beehrenden Kunden aufs billigste zu bedienen.
Zur gefälligen Kenntniznahme, daß ich zum Wochenmarkt nicht mehr feilhalte.

Reelle Bedienung!

Schleie u. Aal

von heute ab stets zu haben und empfiehlt

G. Schobert, Lungwitzerstraße.



Ein frischer Transport junger, schöner ganz hochtragender **Kühe**, welche mit **Kälbern**, auch Ziegele dabei, ist eingetroffen und stelle dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.
Achtungsvoll **Paul Rother, Karlstraße.**

Wer krank ist, sich schwach oder sonst unwohl durch Beschwerden fühlt, lese die Broschüre von der Heilkraft des berühmten **Vamscheider Stahlbrunnen**, welche nebst ärztlicher Anweisung gratis und franco versendet: Die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard 240.**

Ein gebrauchter, zweispänniger **Rungwagen** i. z. verkaufen durch **Schneidermstr. Otto Wolf, Hohenstein-Er.**

12000 Mark sind gegen sichere Hypothek auszuliehen. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Tageblattes.

4-5000 Mark gegen gute Hypothek v. Landw. gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Heißig u. harte Knüppel verkauft **E. Wegel, Oberlungwitz.**

Sterilisierte Vollmilch
Sterilisierte Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch
bewährteste Nahrung für Säuglinge
offert
M. Töpfer, Rittergut Posterstein.
Gebrauchsanweisung zu verlangen.
Verkaufsstellen:
Paul Gerber, Markt.

1 Flasche für 14 Pf., 3 Flaschen (ca. 1 Liter) für 40 Pf.

Druck und Verlag von J. Nuhr Radt, Max Förster in Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redacteur Max Förster, Hohenstein-Ernstthal.

Waldschlößchen.

Beliebter Ausflugs- und Aufenthaltsort im schönen schattigen Garten.
Heute Sonntag, den 11. Juni a. c.

Lebtes großes Weißbier-Fest.
Musikalische Unterhaltung
von der Concertina-Gesellschaft.

Es ladet hierzu alle Familien, Freunde und Gönner freundlichst ein
Wilhelm Jäger.

Maculatur zu haben **J. Nuhr's**
in **Zeitungs-Geschäftsstelle.**

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme beim Tode unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Christiane Friederike verw. Lange

geb. Oertel,

pens. Ober-Aufscherin,

sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten den aufrichtigsten Dank.

Die tieftrauernde Tochter und der Schwiegersohn
Marie Lobert geb. List,
Otto Lobert, Ober-Postassistent.

Berlin, den 9. Juni 1899.

Allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch zur traurigen Nachricht, dass unsere innigstgeliebte, herzengut- und unvergessliche Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Clara verw. Layritz

geb. Weisse

heute Morgen 1/2 9 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Marie Layritz,
Rudolph Layritz u. Frau,
Curt Layritz u. Frau,
Georg Layritz u. Frau,
Horst Layritz u. Frau.

Hohenstein-Ernstthal u. Weinböhlen,
9. Juni 1899.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. Juni, Nachmittag 1/2 4 Uhr statt.

Hochfeines
Kadeberger Böhmisches
giebt's nur im
Rathskeller.

Junge Schweine
verkauft
Gutsbesitzer **W. Langenberg.**

Gute Speise-Kartoffeln
zu verkaufen
Schreiber's Bäckerei.

Sauer ant, gut im Geschmack, 2. und 15 Pf., 3 Pf. 20 Pf., **sa. Gurken,** harte Waare, in Sch. u. im einzelnen, **Bresdner 3 lat** empfiehlt Montag auf dem Hohensteiner Markt **Heutzel, Lichtenstein.**

Rover

Maschine Nr. 12, (Werkstoff u. Zände) gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.

Altmarkt Nr. 25.

Futterkartoffel
hat abzugeben zu billigem Preis
J. Giesler, Altmarkt 34.

Hochfeines
Kadeberger Böhmisches
giebt's nur im
Rathskeller.

Nachruf.

Ueberaus schmerzlich berührt wurden wir durch den Tod unseres seitherigen, nunmehr in Gott ruhenden Vorsitzenden, des

Herrn Gemeindevorstandes
Friedrich August Götze.

Der Verbliebene hat lange Jahre hindurch seine reiche Erfahrung, seine anregende Beredsamkeit, seine praktische Tüchtigkeit und sein gründliches Wissen unermüdet in den Dienst unserer Gemeinde gestellt und sich deshalb in unser aller Herzen ein bleibendes Andenken, getragen von dem Gefühle der Hochachtung und Dankbarkeit, bewahrt.

Er ruhe in Frieden!

Die Vertreter der Gemeinde Hermsdorf.